news verlag | 63897 Miltenberg | Brückenstraße 11 | Telefon 0 93 71 / 955-0 | www.news-verlag.de

wochenblatt

Die besten Seiten der Region

36.900 Auflage | 31. Jahrgang

Mittwoch, 21. November 2012 | **Woche: 47**

Lupanga in Tansania – Vorbild für eine ganze Region

Erbacher-Stiftung unterstützt weltweit gemeinnützige Projekte

Die Begeisterung von Agraringenieur Klaus Wagner ist nicht zu übersehen, wenn er von den Projekten im Dorf Lupanga spricht. Angefangen hat alles vor rund zwei Jahren – Klaus Wagner hatte nach eigener Aussage als praktizierender Christ schon immer den Traum, die Landwirtschaft in anderen Ländern und damit die Lebensbedingungen für die Menschen dort zu verbessern. Über die Erbacher-Stiftung seines Arbeitgebers in Kleinheubach wurde er auf das Projekt Luyoso aufmerksam. Es wurde vor vielen Jahren von Sergius Msanga aus Tansania gegründet und hat das Ziel, die Ernährungslage der Einwohner zu verbessern. Vor vier Jahren hatte Sergius Msanga bei der Erbacher-Stiftung angefragt, ob das Projekt Luyoso unterstützt würde, denn es sollte ein Fruchtgarten angelegt werden.

Gründung von Luyoso

Durch einen Austausch mit der Katholischen Jungen Gemeinde, die eine Partnerschaft zwischen Mömlingen und Lupanga unterhält, hatte Sergius Msanga 1999 die Gelegenheit, das erste Mal Deutschland zu besuchen. Total beeindruckt und mit dem Kopf voller Ideen kehrte er nach vier

Durch die neue Ölpresse haben die Bewohner von Lupanga die Möglichkeit, ihr eigenes Öl zu pressen.

Wochen in sein Dorf zurück und gründete „Luyoso" – einen Zusammenschluss von zuerst einigen wenigen Interessierten, um das Leben der Dorfbewohner zu verbessern. „Ideen hatten wir viele, aber es fehlte immer an Geld, um diese Ideen auch umzusetzen", erzählt Sergius Msanga.

Lesen Sie weiter auf Seite 2 ▶

Titelstory: Mit so wenig kann man so viel bewirken

Nun nahm das Projekt an Fahrt auf

Als nun Klaus Wagner vor zwei Jahren von diesem Vorhaben hörte, packte er kurz entschlossen seine Koffer, nahm seine Frau Corinna und flog nach Tansania, um die Menschen vor Ort zu unterstützen und sich ein Bild von der dortigen Lage zu machen.

Klaus Wagner war von der überaus freundlichen Begrüßung begeistert und verbrachte nun einen „Urlaub der anderen Art“, indem er mit den Einwohnern Obstbäume pflanzte. Außerdem sorgte er für die entsprechende Bewässerung und stellte Zäune auf. „Mir wurde klar, dass da noch viel mehr möglich ist. Die Freude und Begeisterung der Menschen und die guten klimatischen und geologischen Voraussetzungen – da konnte ich mich einfach nicht entziehen“, so der überzeugte Agraringenieur Wagner.

Die Menschen haben erkannt, dass sie durch Luyoso die Chance auf ein besseres Leben haben.

Die Entwicklung geht weiter

Noch im gleichen Jahr wurde ein anderes Projekt mit seiner Unterstützung in Angriff genommen: die Dorfgemeinschaft pflanzte Sonnenblumen (sie haben hier optimale Bedingungen), erntete und presste die Sonnenblumenkerne. Eine geeignete Ölpresse finanzierte die Erbacher-Stiftung ebenso wie drei Gebäude. Ein Lagerhaus, ein Haus für die Produktion mit Presse und Filter und ein kleines Haus, das aus Küche und WC besteht und mit Wasser und Strom ausgestattet ist. Für dortige Verhältnisse ist es purer Luxus, abends bei Licht zusammensitzen zu können.

Bis zu 12 km Entfernung nehmen die Menschen in Kauf, um zu Fuß oder mit dem Fahrrad ihre Ernte von Sonnenblumen zur Ölpresse zu bringen. Meist für den Eigengebrauch, aber auch, um etwas auf dem nächsten Markt zu verkaufen. Klaus Wagner: „Die Menschen haben gelernt, nicht alles gleich zu pressen, sondern etwas als Saatgut zurückzulegen. Das ist mir sehr wichtig.“

Um die Nutzbarkeit für Früchte zu verlängern, hat Klaus Wagner bei einem anderen Besuch den Einwohnern von Lupanga gezeigt, wie man mit sehr einfachen Mitteln einen Solartrockner für Mangos baut. Getrocknete Früchte können so den Speiseplan viel länger bereichern.

Immer mehr wollen mitmachen

Was ursprünglich mit 15 – 20 Mitgliedern begann, ist mittlerweile auf 120 Familien angewachsen. Immer mehr Menschen verstehen, die Hilfe zur Selbsthilfe zu nutzen, damit sie ein besseres Leben für sich und ihre Kinder haben. Das Gebiet um Lupanga ist ca. 2000 m hoch gelegen und Quellgebiet von mehreren Flüssen. „Die Region ist für vieles geeignet, nur nicht für den Anbau von Mais, so wie es bis vor Kurzem gehandhabt wurde. Deshalb sind die Böden ausgelaugt und eine Aufforstung dringend erforderlich“, erzählt Klaus Wagner. „Damit dies gelingt, wurde ein Gebiet von ca. 50 ha vorgesehen. Hier werden wir verschiedene Bäume pflanzen. Eine Baumart werden die Pinien sein – sie können bereits nach 20 Jahren geerntet und zu Holz verarbeitet werden. Auch vier bis fünf heimische Arten werden wir pflanzen, damit keine Monokultur entsteht. Wenn ich das nächste Mal in Tansania bin, will ich die Setzlinge sehen. Meine Präsenz vor Ort ist sehr wichtig und mehr wert als alle Verträge“, ist sich Klaus Wagner sicher. Sein Engagement geht so weit, dass er nun die Finanzierung für 25000 Setzlinge übernommen hat.

Was nur noch die Alten kannten

Irgendwann fiel Klaus Wagner dann eine Oysternut in die Hände. Dies sind die Samen des Talerkürbisses und ausgesprochen ölreich. Früher aßen sie vor allem die Schwangeren und die stillenden Mütter zur Nahrungsergänzung. Die Oysternut ist schon im zweiten Jahr zu ernten, einfach zu lagern und könnte die Situation der einheimischen Bevölkerung entscheidend verändern. Es ist selbstverständlich, dass Klaus Wagner hier sein nächstes Projekt sieht. Die Menschen in Lupanga verstehen, dass im Anbau dieser Pflanze große Chancen für ein besseres Leben liegen. Mit dem Verkauf von Nüssen und Öl könnten die Dorfbewohner in Zukunft auf eigenen Füßen stehen.

Auch privat das Glück gefunden

Für Sergius Msanga hat sich durch den kirchlichen Austausch zwischen Mömlingen und Lupanga das gesamte Leben verändert, denn seine heutige Frau Sabine kam 2003 mit diesem Austausch zum ersten Mal nach Tansania. Die beiden verliebten sich und heirateten 2006. Seit dieser Zeit pendelt Msanga zwischen den beiden Welten und versucht von Deutschland aus das Beste für sein Heimatdorf zu tun.

Sergius Msanga ist glücklich, dass seine Landsleute in Tansania nun die Möglichkeit haben, ihr Leben deutlich zu verbessern. „Ohne die Unterstützung der Erbacher-Stiftung würde es Luyoso nicht mehr geben“, ist sich Sergius Msanga sicher.

Eine glückliche kleine Familie: Sabine und Sergius Msanga mit der 3-jährigen Amelie, die bald ein Geschwisterchen bekommt.

Vortrag über weitere Hilfsprojekte

Wer mehr über die Hilfsprojekte der Erbacher-Stiftung erfahren möchte, ist zu einem Bildvortrag über die Philippinen eingeladen. Stiftungsratsmitglied Dieter Heinen und Birgit Fecher berichten über ihre Reise zu vier Hilfsprojekten auf den Philippinen am Donnerstag, 22. November 2012, um 19.30 Uhr im Franziskushaus am Engelplatz in Miltenberg. Der Eintritt ist frei. -L.S.- ■

Auch Sie können helfen:

Erbacher-Stiftung
Konto 136 021 480 6
Betreff: Luyoso, Tansania
BLZ 795 200 70
Hypovereinsbank Aschaffenburg
(Spendenbescheinigung wird ausgestellt)